

Vollversammlung des Konvents der Krankenhauseelsorge in der EkvW am 28.April 2008 in Haus Villigst

Bericht

Aufgrund von EDV-Problemen kann der Vorstand die verfügbaren und rekonstruierten Informationen und Daten von der Konventsvollversammlung nur als Bericht auf der Konventshomepage veröffentlichen.

Beginn 15.00 Uhr

Anwesenheit: es sind 43 Mitglieder, darunter der Vorstand, zur Vollversammlung erschienen. Laut Konventsordnung ist die Vollversammlung damit beschlußfähig.

Gäste: Katrin Hansen, Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde)
Christa Schindler, stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Klinikseelsorgekonvents der Ev. Kirche im Rheinland
Landeskirchenrätin Christel Schibilsky (entschuldigt)
Dietrich Büttner, Leitungskreis des Altenheimseelsorgekonventes

Die Vollversammlung befasste sich mit der nachstehenden Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung- Vorstellen der neuen Konventsmitglieder und Begrüßung der Gäste**
- TOP 2 Grußworte**
 - 2.1** Katrin Hansen, Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde)
 - 2.2** Christa Schindler, stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Klinikseelsorgekonvents in den Ev. Kirche im Rheinland
- TOP 3 Ergänzungen der Tagesordnung**
- TOP 4 Berichte des Vorstands**
- TOP 5 Aussprachen**
- TOP 6 Bericht aus dem Förderverein** (Anke Lublewski-Zienau)
- TOP 7 Studientage EKH / ÖKH** (D.Büttner)
- TOP 8 Beschlußanträge des Vorstandes**
- TOP 9 Tagungen 2009 und Tagungsvorbereitungsgruppe**
- TOP 10 Regionalworkshop 2009**
- TOP 11 Einrichtungen der ständigen Arbeitsgruppe des Konventes " Dokumentation und Qualitätssicherung** (nicht aufgerufen)
- TOP 12 Verschiedene**

Zu TOP 1 Begrüßung- Vorstellen der neuen Konventsmitglieder und Begrüßung der Gäste

Friedemann Majer (Menden) und Dirk Küsgen (Schwelm); Johann Bruning als Teilnehmer, ehem. Vorstand der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (Bergen op Zoom)

Als Gäste Katrin Hansen, Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde), Christa Schindler, stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Klinikseelsorgekonvents in der Ev. Kirche im Rheinland (Köln), Dietrich Büttner, Leitungskreis des Altenheimseelsorgekonventes(Münster). Der Vorsitzende Matthias Mißfeldt entschuldigt die Fachdezernentin für Beratung und Seelsorge, Landeskirchenrätin Christel Schibilsky (Bielefeld).

Zu TOP 2 Grußworte

Zu 2.1 Katrin Hansen, Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde)

Katrin Hansen überbringt die Grüße der protestantischen Sektion der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen und berichtet von aktuellen Entwicklungen: a) am 2. Juni wird in Amersfort durch den niederländischen Gesundheitsminister das Qualitätsregister der Vereniging vorgestellt. Das Vorwort zum Register schrieb der niederländische Ministerpräsident. Das Qualitätsregister, in dem sich bereits 64% der Kolleginnen haben registrieren lassen, sichert die Qualität seelsorglicher Arbeit und dient der Zertifizierung seelsorglicher Tätigkeit (Erstzertifizierung und Rezertifizierung alle fünf Jahre) sowie einem kontinuierlichen Qualitätsmanagement. (vgl. TOP 4 im Protokoll der Konventsvollversammlung vom 14.05.07) Zertifizierungspunkte gibt es für fachliche Weiterbildungen, zB. medizinische Ethik oder Supervision ebenso wie für DozentInnen-Tätigkeit im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung (IBF), bei der Begleitung von PraktikantInnen, durch Teilnahme an Intervision und Supervision. Letztlich dient das Qualitätsregister der Profilierung gegenüber anderen Anbietern auf dem psychosozialen Markt. b) In der Vereniging gibt es einen Beratungs- und Klärungsprozeß, ob die kirchliche Anbindung von SeelsorgerInnen in der protestantischen Sektion auch in Zukunft noch notwendig ist, um in den Dienst genommen zu werden. Wenn auch PfarrerInnen von ihrer Kirche in den Dienst der Krankenhauseelsorge entsandt werden, so geschieht doch die Arbeit unabhängig von verfasster Kirche. Dienst- und Fachaufsicht liegen beim klinischen Anstellungsträger. Die Entsendung ist zwischen Kirche und Krankenhaus vertraglich geregelt. Zurzeit möchte die Mehrzahl der Sektionsmitglieder das Amt beibehalten. c) Eine Folge knapper werdender finanzieller Mittel bildet sich darin ab, daß Seniorenzentren und Altenheime verstärkt auf die Zusammenarbeit mit den evangelischen OrtspfarrerInnen setzen. Unberücksichtigt bleibt, dass viele BewohnerInnen keine konfessionelle Bindung mehr haben und in ihren spirituellen Bedürfnissen nicht wahrgenommen werden. Hier bleibt auch die gesetzliche Regelung unberücksichtigt, dass jeder Bewohnerin / jedem Bewohner ein Recht auf Seelsorge zusteht. Die Sektion ist darüber mit der reformierten Kirche im Gespräch. d) Der Begriff „Spiritualität“ hat Konjunktur und soll im beruflichen Profil von Sektion und ihrer Arbeit stärker Berücksichtigung finden. e) Unter „extramuraler Seelsorge“ etabliert sich eine Variante seelsorglicher Arbeit, die Menschen nach kurzem Klinikaufenthalt ambulant weiter begleitet. Damit reagiert die Vereniging auf kürzere Liegezeiten und eine zunehmende Ambulantisierung im Gesundheitswesen der Niederlande. Für extramurale Seelsorge ist noch eine Struktur zu entwickeln. f) Im Vorstand der Berufsvereinigung gibt es noch zwei protestantische Vertreter; die Berufskollegen der katholischen und humanistischen Sektion sind dort zahlenmäßig stärker vertreten.

Zu 2.2 Christa Schindler, stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Klinikseelsorgekonvents in den Ev. Kirche im Rheinland

Christa Schindler überbringt Grüße des rheinischen Konventsvorstandes und zieht rückblickend eine positive Bilanz von der Teilnahme der Klinikseelsorge auf dem Kirchentag in Köln 2007. Der rheinische Konvent präsentierte stellvertretend für die EKD-Konferenz die Krankenhauseelsorge auf dem Markt der Möglichkeiten und fand starke Resonanz von Seiten der BesucherInnen. Konventsintern gibt es seither deutlich mehr Interesse an der Arbeit des Vorstandes. Der Konvent bot während des Kirchentages zwei Foren zum Thema Ethik sowie zum Thema Salutogenese an, die ebenfalls gute Resonanz fanden.

Die Einrichtung von Pfarrstellen mit besonderem Auftrag (sog. mbA-Stellen) ist Teil eines Maßnahmenpakets zur Neugestaltung des pfarramtlichen Dienstes und Abbau des „Wartestandes“ und „Sonderdienstes“ in der rheinischen Landeskirche. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren (Assessment) werden PfarrerInnen in statu „Sonderdienst“, „zur Anstellung“ bzw. „Wartestand“ eine der mbA-Stellen übernehmen; zukünftig wird das Assessment auch für VikarInnen angewandt. Aus diesen mbA-Stellen sollen sich die KollegInnen möglichst bald auf eine reguläre Pfarrstelle bewerben, da nach max. sechs Jahren die jeweilige mbA-Stelle endet.

Für die Bewerbung auf eine mbA-Stelle ist eine detaillierte Bewerbungsmappe (u.a. mit den „fragwürdigen“ Fragen zur Motivation an pastoraler Arbeit und zur bisherigen Leistung für die EkiR) einzureichen. Es wird mit etwa zweihundert Bewerbungen gerechnet.

Für die Klinikseelsorge bedeutet diese personalpolitische Entscheidung den Wegfall von ca. 25 % der Arbeit, welche bisher durch PfarrerInnen im Sonderdienst oder im Beschäftigungsverhältnis geleistet wurde. In der Krankenhauseelsorge werden insgesamt nur wenige mbA-Stellen eingerichtet. Die Landessynode der EkiR hat dieses Verfahren mit nur einer Gegenstimme beschlossen. Alle PfarrerInnen, die nicht berücksichtigt werden, werden in statu Wartestand nach drei Jahren pensioniert bzw. in statu Sonderdienst entlassen.

Zu TOP 4 *Berichte des Vorstands*

Eine Verlesung des Vorstandsberichtes erfolgt nicht. Er wurde den Konventsmitgliedern per Mail zugeschickt und konnte auf der Internetseite des Konvents heruntergeladen werden. Der Bericht wird für die folgende Aussprache vorausgesetzt.

Der Vorsitzende übergibt die Leitung der Vollversammlung für die Dauer der Aussprache an Thomas Jarck. Dieser stellt den Vorstandsbericht zur Aussprache.

ZU TOP 5 *Aussprachen*

Günter Jochum stellt eine Anfrage zu einer Einschätzung des Vorstandes auf Seite zwei. Dort benennt der Bericht zwei Gründe, warum es im innerkirchlichen Selbstverständnis keinen Konsens darüber gibt, „dass Krankenhauseelsorge ähnlich wie Militär- und Gefängnisseelsorge als fremdfinanzierte Leistung der Kirche positioniert werden soll. Diffuse Ängste vor Abhängigkeiten wie auch eine merkwürdige Zutraulichkeit in den Bestand der derzeitigen Struktur“ sind dafür nach Meinung des Vorstands verantwortlich. Diese Wahrnehmung des Vorstandes kritisiert Günter Jochum als abwertend.

Weitere Anmerkungen oder substantielle Anfragen an den Vorstandsbericht gab es in der Aussprache nicht.

Zu TOP 6 *Bericht aus dem Förderverein* (Anke Lublewski-Zienau)

Mit der Umsetzung des Beschlusses der Mitgliederversammlung 2007, das Symbol der Krankenhauseelsorge als Glaskreuz, wie es ehemals durch die Konferenz für Krankenhauseelsorge vertrieben wurde, neu anfertigen zu lassen, hat der Förderverein sein bislang größtes und aufwändigstes Projekt der letzten Jahre durchgeführt. Seit November 2007 ist dieses Kreuz über die Internetseite des Fördervereins zu beziehen.

Verschiedene Projekte der westfälischen Krankenhauseelsorge wurden in 2007 gefördert:

1. Im Bereich der Weiterbildung hat der Förderverein die gemeinsame Tagung der niederländischen und westfälischen Krankenhauseelsorge gefördert.
2. Im Bereich des Austauschs förderte er alle für die Internetseite des Konvents anfallenden Kosten, da sie eine wichtige Plattform für Information und Austausch innerhalb des Konvents ist.
3. Im Bereich der Weiterentwicklung von Qualität hat er die 2., vollständig überarbeitete Auflage des Qualitätshandbuchs Evangelische Krankenhauseelsorge im Gestaltungsraum 10 der EKvW herausgegeben. Die Druckkosten, welche der Förderverein vorfinanziert hatte, sind durch den Verkauf inzwischen wieder eingenommen worden. Es sind nur noch 9 Exemplare vorhanden.

Auch in 2008 profitiert der Konvent wieder durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins. Der für die Vorstandsarbeit neu angeschaffte Laptop wurde vollständig vom Förderverein finanziert. Außerdem wird der Konvent auf die Fördermittel für die Tagungen zurückgreifen müssen, da Qualität ihren Preis hat und die Referentenkosten nicht über unseren Etat allein zu finanzieren sind. Darüber hinaus wurde ein neues Anmeldeverfahren für die Tagungen über die Internetseite eingerichtet. Die Kosten dafür trägt der Förderverein ebenfalls vollständig.

Eine wirksame Unterstützung der westfälischen Krankenhauseelsorge lebt von stetigen Mitgliedsbeiträgen, Spenden und „freien Kollekten“. Alle Krankenhauseelsorgerinnen und -seelsorger des westfälischen Konvents sind aufgerufen, die in diesem Jahr geplante Aktion „Freie Kollekte“ vor Ort in den Presbyterien zu unterstützen. In den nächsten Wochen wird der Vorstand des Fördervereins die Presbyterien bitten, eine freie Kollekte für den Förderverein zu sammeln. Alle in der Krankenhauseelsorge Tätigen können dieses Engagement mittel- und langfristig sichern helfen und dadurch den Förderverein zukunftsfähig halten, dass sie dem Förderverein im Sinne eines Berufsverbandes als Mitglieder beitreten, denn die einzige sichere Einnahmequelle speist sich aus den Mitgliedsbeiträgen. Davon profitieren alle (siehe oben)! Auch für neue Mitglieder dürfte es interessant sein, dass auch Weiterbildung (westfälisches Curriculum der Krankenhauseelsorgeausbildung durch das Seelsorge-Institut) und fachliche Information bzw. Austausch über die Internetseite des Konventes gefördert werden. Kollekten der Klinikgottesdienste oder bei Amtshandlungen sind eine willkommene Unterstützung der Arbeit des Fördervereins.

Zu TOP 7 Studientage EKH / ÖKH (D.Büttner)

Dietrich Büttner vom Vorstand des westfälischen Altenheimseelsorgekonventes überbringt Grußworte des Konvents. Innerhalb des Diakonischen Werkes Westfalen /Münster verantwortet er u.a. das Referat „Ehrenamtlichkeit“. In dieser Funktion wirbt er in der Konventsvollversammlung für die Mitarbeit von KrankenhauspfarrerInnen als Referent-innen/en bzw. Leiter/innen der Studientage. Zukünftig werden die Seminartage nicht mehr an einem jährlichen Termin mit den Leiter/innen der Studientage geplant. Die meisten Kollegen, die regelmäßig eine solche Veranstaltung anbieten, stimmen diese bereits jetzt mit Herrn Büttner ab. Zukünftig können – wenn dieses Verfahren mit dem Konventsvorstand abgestimmt ist – auch gewünschte Themen für Seminartage "Grüne Damen und Herren" über eine Konventsmail im KollegInnen-Kreis bekannt gemacht werden, um auf diesem Weg Interesse an der Durchführung der Studientage zu wecken. Ein Informationsblatt informiert am Ende dieses Berichtes über Rahmenbedingungen und Organisation dieser Studientage.

Zu TOP 8 Beschlußantrag des Vorstandes

Zum Beschlußantrag des Vorstandes (TOP 8 der Tagesordnung) mit dem Wortlaut “Die Vollversammlung des Konventes der Krankenhauseelsorge findet ab 2009 zusammen mit der Vollversammlung des Fördervereins der Krankenhauseelsorge statt“ findet nach seiner Einbringung durch den Vorsitzenden Matthias Mißfeldt eine Diskussion im Plenum statt. Im Ergebnis ist ein Beschluß zu diesem Antrag zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, weil sowohl im Konvents- wie auch im Fördervereinsvorstand jeweils noch Beratungsbedarf besteht.

Zu TOP 9 Tagungen 2009 und Tagungsvorbereitungsgruppe

In 2009 wird die Fachtagung am 21.01.09 zum Thema „Menschenwürde“ in Haus Villigst stattfinden. Das Thema ergibt sich zum einen aus Diskussionen während der diesjährigen Fachtagung zum Thema Patientenverfügung am 16. Januar 2008 in Haus Villigst. Seit einigen Jahren ist in neuen Kommentaren und Diskussionen zum Grundgesetz von einer Relativierung der verfassungsrechtlich geschützten und unveräußerlichen Würde des Menschen unter dem Stichwort „abgestufte Würde“ die Rede. Der Fachverbandes VEK-RWL bot durch seine Geschäftsführerin Frau Grothe-Kühn die Mitarbeit bei der Vorbereitung wie Durchführung einer solchen interdisziplinär besetzten Ethik -Tagung an. Die Tagung soll mit ReferentInnen unterschiedlicher Professionen durchgeführt werden.

Die für den Zeitraum vom 18. Mai bis 20.Mai 2009 geplante Jahrestagung widmet sich dem von der Vollversammlung mit Stimmenmehrheit gewählten Thema „Hinterm Horizont geht's weiter – wenn die Seelsorge in die Jahre kommt“. Das Thema wird von der neu konstituierten Tagungsvorbereitungsgruppe mit Helga Henz-Gieselmann, Friederike Jetzschke, Tomke Weymann, Stephan Happel und Günter Jochum vorbereitet. Voraussichtlich wird diese Tagung in Haus Villigst stattfinden.

Im Namen des Vorstandes bedankt sich Stephan Happel bei Sabine Fähnrich und Martin Hurraß für ihre Mitarbeit in der Tagungsvorbereitungsgruppe. Mit dieser Tagung beenden die genannten Konventsmitglieder ihr befristetes Engagement in der erweiterten Vorstandsarbeit, das im Interesse am Thema begründet war.

Zu TOP 10 Regionalworkshop 2008

Während des RegionalsprecherInnen-Treffens am 28.4.08 in Haus Villigst entschieden sich die TeilnehmerInnen, in diesem Jahr einen Workshop ausschließlich für RegionalsprecherInnen anzubieten. Der Regionalkonvent Hamm wird dazu für den dritten September (03.09.08) nach Hamm einladen. Inhaltlich fokussiert der Workshop sich auf die Themen **Personalplanung** mit den Aspekten a) Versetzung / Umsetzung aus der Gemeinde ins Krankenhaus, b) Qualifikation, c) Stellenbesetzung mit einer Struktur, in der Fachausschuß und Regionalkonvent beratende Funktion haben sowie auf das Thema **Refinanzierung** mit dem Aspekt, wie Refinanzierungsgelder im Kirchenkreis gebunden bleiben. Als Gesprächspartner sollen unsere Fachdezernentin für Seelsorge und Beratung, Landeskirchenrätin Schibilsky sowie der juristische Dezernent dieses Dezernates, Dr. Heinrich angesprochen werden. Die Tagung wird von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr dauern.

Zu TOP 11 Verschiedenes

11.1 Valeo-Kongreß für Führungskräfte im Gesundheitswesen am 12. Juni 08

Am 12. Juni findet in Bielefeld - Bethel (Assapheum) der 5.Valeo-Kongress für Führungskräfte im Gesundheitswesen statt. Er stellt sich der Frage, ob Klinische Ethik ein Markenzeichen für Valeo ist. Valeo ist ein Verbund evangelischer Krankenhäuser.

Die Vollversammlung endet um 18.00 Uhr
f.d. rekonstruierten Bericht
Der Vorstand

Anhang

Studientage Grüne Damen und Herren EKH/ÖKH

Studientage werden an zentralen Orten für alle Ehrenamtlichen der Grünen Damen und Herren in Westfalen angeboten. Die Teilnahme ist frei.

Es gibt 75 Gruppen in Krankenhäusern und 60 Gruppen in Altenpflegeheimen.

Organisation liegt bei Dietrich Buettner,
Diakonisches Werk Westfalen, Friesenring 32, 48147 Münster
Tel. 0251-2709-355 Email: buettner@dw-westfalen.de

4 Studientage im Jahr sind die Regel. Sie umfassen einen Tag von 10 und 16 Uhr.

2 in Bethel (Nazareth, Sarepta), 2 im Raum Dortmund (Haus Landeskirchlicher Dienste, früher: Haus Ortlohn)

In der Regel buchen die Referenten das Tagungshaus, es kann aber auch vom Diakonischen Werk Westfalen übernommen werden.

Themen der letzten Studientage:

- Der schwierige Patient – die schwierige Bewohnerin
- Die letzten Stunden
- Im Netz der Beziehungen
- Dein Glaube hat dir geholfen!
- Der Verstand geht – die Gefühle bleiben

Das Honorar beträgt 150 EURO

Der Inhalt eines Flyers (Einladungstext und Tagesordnung) wird von dem Referenten/der Referentin an das Büro beim DWW geschickt.

Frau Siebert Email: siebert@dw-westfalen.de

Der Versand des Einladungsschreibens erfolgt dann über das Diakonische Werk Westfalen.

Sollten Sie Interesse haben, einen Studientag anzubieten, setzen Sie sich doch bitte mit Herrn Buettner in Verbindung!